

Wohnen und die Fragmentierung des Sozialen: Gentrifizierung als Symptom gesellschaftlicher Transformation

Christoph Reinprecht

Institut für Soziologie, Universität Wien

Der Beitrag thematisiert die Nachfrageseite des Wohnungsmarktes unter dem Gesichtspunkt zunehmender **sozialer Fragmentierung**

- Destrukturierung herkömmlicher Formen von Erwerbsarbeit
- Biographische Diskontinuitäten und Übergänge als Norm
- Wachsende Bedeutung von (auch internationaler) Mobilität und Temporalität

Destrukturierung
herkömmlicher Formen von
Erwerbsarbeit

Zentrale Integrationsfunktion
des Wohnens

Biographische Diskontinuitäten
und Übergänge als Norm

Undurchlässigkeit der System-
und Sektorengrenzen (z.B.
Transaktionskosten)

Wachsende Bedeutung von
räumlicher Mobilität und
Temporalität

Wohnung als 'Gehäuse';
(räumliche, soziale, kulturelle)
Fixierung

Die Wiederkehr der Wohnungsfrage...

Zum einen: Steigender Bedarf an kostengünstigem und niederschwellig zugänglichem Wohnraum, der auch aus Prozessen sozialer Fragmentierung resultiert.

Zum zweiten: der Wohnungsmarkt (bzw. dessen unterschiedliche Segmente) verarbeitet diesen Bedarf sehr selektiv.

Zum dritten: Gentrifizierung ist ein Ausdruck ungleicher Handlungs- und Definitionsmacht. Die Verbindung von Gentrifizierung und sozialer Fragmentierung ergibt sich, wenn sich die beobachtbaren Zuwächse an sozialen Ungleichheiten mit materiellen, sozialen sowie symbolischen Grenzziehungen verbinden.

.. und der Bedeutungswandel des Sozialen

- vom sozialistischen Munizipalismus des Roten Wien (Emanzipation und Erziehung der Arbeiterklasse)
- zum korporatistischen Wohlfahrtsmodell der Nachkriegsrepublik (kollektiver Fahrstuhleffekt)
- zur Realität einer post-sozialen Stadt (Gentrifizierung und Neues Soziales Wohnen)
- zu einem neuen Munizipalismus – Wien als *Fearless City*?

Schlussfolgerungen

Die Wohnungsfrage ist im Kern eine **soziale Frage**. Über das Wohnen integrieren sich Menschen in die Gesellschaft. Wohnen ist mehr als „ein Dach über dem Kopf haben“, es ist kulturelle und soziale Teilhabe an einer Stadt.

Die Wohnungsfrage ist im Kern eine **politische Frage**. Es geht um Fragen der Gerechtigkeit und Verteilung und um die potentielle Durchsetzbarkeit von Interessen, Vorstellungen und Bedürfnissen.

Die aktuelle Situation erfordert so gesehen eine **Re-Soziologisierung** (auch im Sinne einer Sozialisierungsdebatte) **und Re-Politisierung** der Wohnungsfrage.